

Gemeinsam für Undenheim.

SPD



Unser Blättche

Liebe Undenheimerinnen, liebe Undenheimer,

Oktober 2016

wir hoffen, Sie alle hatten eine erholsame Sommerzeit. Es gab ja in Undenheim wieder ein reichhaltiges Angebot an Festen und Begegnungen, bei denen wir uns austauschen konnten.

Ein wichtiges Thema, über das geredet wurde, waren die öffentlichen Gemeindetoiletten, die eine dringende Erneuerung nötig hätten oder gar einen Neubau, wie von der SPD-Fraktion seit langem gefordert. Sie sind jedenfalls kein gutes Aushängeschild für die 1250-Jahr-Feier im kommenden Jahr, deren Vorbereitung in vollem Gang ist.

In der vergangenen Gemeinderatsitzung am 21. September wurde den Ratsmitgliedern endlich ein Konzept vorgestellt, das in der nächsten Bauausschuss- und Dorferneuerungssitzung abschließend entschieden wird. Dadurch kann dann hoffentlich spätestens Anfang nächsten Jahres mit dem Neubau in der „alten Feuerwehrrhalle“ begonnen werden. Die SPD Fraktion freut sich sehr darüber, dass wir unseren Gästen auf Festen und den immer zahlreicher eintreffenden Reisegruppen endlich eine ebenerdig zugängliche Toilettenanlage anbieten können.

Gerne weisen wir hier nochmal darauf hin, dass

Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, seit dem 1. Juli auch die Ausschusssitzungen besuchen können. Informieren Sie sich! Die Termine werden etwa eine Woche vorher im Veröffentlichungsblatt „Rhein-Selz“ angekündigt.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst mit ein bisschen mehr Zeit, um dessen farbige Pracht zu genießen.

Herzlichst,
Ihre



Christa Möller
Vorsitzende SPD Undenheim

Lars Kowol neues Mitglied im Gemeinderat



Nach dem Tod unseres Freundes Ralf Sieben rückte Lars Kowol als neues Mitglied für die SPD-Fraktion nach.

Lars Kowol arbeitet als Speditionskaufmann und wohnt seit 35 Jahren in Undenheim, inzwischen mit Frau Nadine und zwei Töchtern. Er engagiert sich nicht nur für die SPD, sondern ist auch im Angelsportverein Undenheim aktiv, ebenso im VfR Undenheim, dem er schon „eine Ewigkeit“ angehört.

Er bezeichnet sich selbst als sehr ortsverbundenen Menschen und hat sich deshalb der SPD angeschlossen, weil diese sich seiner Meinung nach für eine Ortpolitik für alle Menschen stark macht.

Es war wieder schön: Leberknödelessen zur Kerb

Wie in den letzten Jahren trafen sich viele Undenheimer zum Leberknödelessen der SPD am Kerbedienstag. Wir haben uns über die gut 250 Besucher sehr gefreut. Mittags kam Marcus Held, Bundestagsabgeordneter und Bürgermeister der Stadt Oppenheim zu einer Mittagspause, ebenso wie Verbandsgemeindebürgermeister Penzer, der uns einen Besuch abstattete.



Auch Staatssekretär Salvatore Barbaro schaute auf dem Weg zu seinem nächsten Abendtermin noch bei uns auf eine Portion Knödel mit Kraut vorbei. Wieder haben wir einen sehr schönen Mittag und Abend mit Ihnen Undenheimerinnen und Undenheimern verbracht, an dem wir uns über Privates und Kommunales unterhalten konnten.

IMPRESSUM

Hrsg.: SPD Ortsverein Undenheim, V.i.S.d.P.: Christa Möller, Ortsvereinsvorsitzende, Tel: 06737-8727.
Bilder: privat. Autoren: Christa Möller, Peter Dietz, Lars Kowol, Dorothee Hientzsch
www.spd-undenheim.de

Bürgerwillen endlich umsetzen

Die SPD Udenheim fordert die zügige Umsetzung des Sportplatzprojektes. Die bisherigen Verzögerungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Gemeindeverwaltung sowie der Mehrheitsfraktion der BfU.

„Udenheim muss endlich einen ordentlichen Sportplatz bekommen“, sagt Christa Möller, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins. „Das ist für die Vereine ebenso wichtig wie für die jungen und sportbegeisterten Menschen unserer Gemeinde.“ Deshalb stehe die zügige Umsetzung des von den Udenheimer Bürgern gewünschten Sportplatzprojektes für die SPD ganz oben auf der Prioritätenliste. Im Gemeinderat hat die SPD-Fraktion Ende September deshalb klar Stellung bezogen und mit gemeinsamen Anträgen mit den anderen Oppositionsgruppierungen sichergestellt, dass ...

1. der gewünschte Kunstrasenplatz sicher und ohne Verzögerung kommt – auch wenn keine Zuschüsse vom Kreis fließen sollten

2. das Geld dafür auch tatsächlich da ist – und nicht für andere Dinge wie ein „Haus der Vereine“ oder ein „Haus der Gemeinde“ zweckentfremdet wird

3. der erste Schritt (Sportanlage) vor dem zweiten (Umkleidekabinen) und einem umstrittenen dritten (Haus der Gemeinde) Schritt gemacht wird – so wie es die Udenheimer Einwohner in der Bürgerbefragung gefordert haben

4. der Weg formal frei ist, für den Baubeginn der Sportanlage – ohne neuerlichen Ratsbeschluss und ohne neuerliches Hickhack,

„Ja, wir könnten schon viel, viel weiter sein“, kritisiert Möller. Und ja, es gibt Zeitverzögerung. Es gibt Zeitverzögerung, da die BfU dem völlig unumstrittenen Projekt Kunstrasenplatz eine völlig unnötige Bürgerbefragung vorangeschaltet hat.

„Das hat natürlich Zeit, und das hat natürlich Geld gekostet.“

Ja, es gibt Zeitverzögerung, da die BfU plötzlich und ohne Vorankündigung das unumstrittene Projekt Kunstrasenplatz an ein unausgeglichenes Projekt unter dem Titel „Haus der Vereine“ gekoppelt hat und damit eine eigentlich abgeschlossene Debatte neu entfacht hat.

Und ja, es gibt Zeitverzögerung, da die Verwaltung ihr unausgeglichenes Projekt als „Haus der Vereine“ verkaufen wollte. Dabei hat der Bürgermeister aber schlicht übersehen hat, dass er selbst und viele andere Ratsmitglieder auch als Vertreter künftiger Nutzer bei der Abstimmung



befangen sind und damit neue Beschlüsse notwendig wurden. Das ist einer von vielen handwerklichen Fehlern, für den sich die Gemeindegremien verantworten muss, nicht die Ratsmitglieder, schon gar nicht die Opposition.

Und es gibt Fragen, die seit langem offen sind.

Etwa die: Warum durften die Bürger von Udenheim bei der Bürgerbefragung um den Kunstrasenplatz nicht gleich auch ihre Meinung zu einem so angeblich wichtigen „Haus der Gemeinde“ äußern? Etwa weil die BfU fürchtete, dass es wie

Fortsetzung „Bürgerwillen endlich umsetzen“

bei den Windrädern ein starken Gegenwind aus der Gemeinde geben würde?

Und: Welches Konzept steht eigentlich hinter dem Haus der ..., ja was ... dem „Haus der Vereine“ ... oder dem „Haus der Gemeinde“? Wer sollen die Nutzer sein? Davon hängt das Konzept eines jeden Projektes schließlich maßgeblich ab. Ein Projekt muss doch, um Erfolg und Sinn zu haben, auf die Bedürfnisse des Nutzers zugeschnitten sein.

Davon hängt ab, wie groß die Zielgruppe ist, wie groß der Bedarf ist, wie viele Plätze und wie viel Fläche man bieten muss, welcher Service notwendig ist, wer das Haus betreibt und wie hoch am Ende die laufenden Kosten sind.

Für wen also will die BfU bauen? Für die Vereine? Für die Gemeinde? Oder für sich selbst? „All das ist völlig offen“, sagt Möller.

Erinnerung bewahren

Stolpersteine verlegt

Die Stolpersteine zum Gedenken der NS- Opfer in Undenheim liegen endlich. Nach langer Zeit und viel Organisation verlegte der Künstler Gunter Demnig am 3. September 2016 die kleinen Gedenktafeln an drei verschiedenen Stellen im Ort. Die SPD- Fraktion hatte im Gemeinderat den Antrag dazu gestellt und durchgeführt. Ein Dank gebührt deshalb den Gemeinderatsmitgliedern, die diesem zugestimmt haben. Die Ausführung wurde an den Heimat- und Kulturverein weitergeleitet, bei dessen Vorstandsmitgliedern wir uns für die umfangreiche Arbeit ebenfalls bedanken.

Der SPD-Ortsverein hat sich gerne an den Kosten beteiligt und überreichte dem 1. Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins Wilhelm Horn einen Scheck. Wir erachten es auch weiterhin für notwendig, unsere deutsche Geschichte zu erzählen und in Erinnerung zu halten. Diese kleinen Quader aus Messing, die vor den letzten Wohnhäusern der Menschen eingelassen werden, die Opfer des NS- Terrors wurden, erinnern an sie und ihre Namen.

„Und weil das alles offen ist, wird die SPD diesem Projekt nicht zustimmen. Und weil das alles offen ist, wird die SPD es auch nicht zulassen, dass die Umsetzung anderer, viel wichtigerer Projekte wie das des Kunstrasenplatzes durch zweifelhafte und undurchsichtige Vorhaben gefährdet wird“, stellt die Ortsvereinsvorsitzende klar.

Es gebe ein klares Votum in dieser Gemeinde. Die Bürger haben per Entscheid klargestellt, dass sie wie die Mitglieder im Gemeinderat einen Kunstrasenplatz wollen.

Deshalb sollte die BfU der Opposition keine „politisch-taktischen Winkelzüge“ (AZ vom 24. September) unterstellen, sondern einfach die Aufgaben erledigen, die sie selbst bei den Undenheimern Bürgern abgefragt hat: nämlich einen ordentlichen Kunstrasenplatz bauen und sich dann mit weiteren Vorhaben dem gewählten und legitimierten Gemeinderat stellen.

